

### **Konzept und Perspektiven der Fachoberschule**

Schülerinnen und Schüler mit besonders qualifiziertem Sekundarabschluss I (siehe unter „Aufnahmevoraussetzungen“) können an der Fachoberschule in zwei Jahren die Fachhochschulreife erwerben. Neben vertiefter fachtheoretischer Bildung findet ein Praktikum in der gewählten Fachrichtung statt. Die Fachoberschule ist ein Angebot des beruflichen Schulwesens und wird in Rheinland-Pfalz im organisatorischen Verbund mit einer Realschule plus geführt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, komplexe Zusammenhänge zu durchschauen und verständlich zu präsentieren. Damit zum Beispiel Sachtexte richtig analysiert werden können, ist eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache erforderlich. Das mathematisch-naturwissenschaftliche Verständnis sowie ein geschichtlich-soziales Bewusstsein werden gefördert. Die kompetente und verantwortungsvolle Nutzung moderner Informations- und Kommunikationsmittel ist selbstverständlich. Kenntnisse in der englischen Sprache werden in beruflichen Tätigkeiten und für Situationen des Alltags erweitert.

Im Unterricht werden gezielt Lern- und Arbeitstechniken eingesetzt, die selbstständiges Arbeiten und eigenverantwortliche Lösung komplexer Aufgaben ermöglichen. Gemeinsam mit dem Ausbau von fachlichen Kompetenzen wird so die Fähigkeit zu problemlösendem Handeln erhöht. Um diese Bildungsziele zu erreichen, benötigen Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in den allgemein bildenden Fächern sowie Aufgeschlossenheit für theoretische und praktische Zusammenhänge des fachlichen Unterrichts. Ein erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule setzt hohe Lernmotivation, Ausdauer sowie die Fähigkeit voraus, eigenständig und im Team zu arbeiten.

Eine Entscheidung über den weiteren Ausbildungsweg muss erst für den Zeitraum nach dem Besuch der Fachoberschule getroffen werden, das einschlägige Praktikum bietet dabei zusätzliche berufliche Orientierung. Im Anschluss an die Fachoberschule können die Schülerinnen und Schüler den Bildungsweg in einer qualifizierten Berufsausbildung, an einer Fachhochschule oder an der Berufsoberschule II fortsetzen. Die Berufsoberschule II ist ein einjähriger Vollzeitbildungsgang, der mit dem Erwerb der allgemeinen oder der fachgebundenen Hochschulreife abschließt. Somit kann über die Realschule plus, die Fachoberschule und die Berufsoberschule II die allgemeine Hochschulreife in 13 Schuljahren erreicht werden.

## **Aufnahmevoraussetzungen**

In die Fachoberschule kann aufgenommen werden, wer den qualifizierten Sekundarabschluss I mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 besitzt, wobei keines der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik schlechter als „ausreichend“ bewertet sein darf. Zusätzlich ist ein Vertrag mit einer geeigneten Praktikumseinrichtung vorzulegen.

## **Unterrichtsorganisation**

In der Jahrgangsstufe 11 ist an drei Tagen pro Woche ein Praktikum in einer geeigneten Einrichtung im Gesundheitsbereich abzuleisten, an zwei Tagen werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule unterrichtet. In Klasse 12 findet an fünf Tagen pro Woche Unterricht statt. Der Unterricht umfasst neben dem Fach Gesundheit und Pflege auch die Fächer Deutsch, Englisch, Sozialkunde, Mathematik, Biologie, Chemie, Religion/Ethik und Sport.

## **Unterrichtsinhalte**

Die Fachoberschule in der Fachrichtung Gesundheit setzt den fachlichen Schwerpunkt im medizinischen und pflegerischen Bereich und qualifiziert somit insbesondere für den Gesundheitssektor. Dieser wird vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung auch in Zukunft zu den Wachstumsbereichen der Wirtschaft gehören und somit einen entsprechenden Fach- und Führungskräftebedarf aufweisen.

Im Fach Gesundheit und Pflege werden Kompetenzen in folgenden Lernbereichen erworben:

- Präventionsansätze im Rahmen der Gesundheitsförderung entwickeln,
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen,
- pflegerisches Handeln als Prozess gestalten,
- Ernährung als Baustein gesundheitsfördernder Lebensführung gestalten,
- Immunsystem stärken,
- Wahrnehmungsprozesse unterstützen,
- Lebensraum bedarfsgerecht gestalten,
- gesundheitsbezogene Handlungsfelder unter Berücksichtigung des demografischen Wandels gestalten und
- Gesundheitssystem analysieren und bedarfsgerecht anwenden.

Konkret bedeutet dies beispielsweise

für den **Lernbereich**

**Pflegerisches Handeln als Prozess gestalten:**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Arbeitsfelder der Gesundheits- und Krankenpflege. Sie erarbeiten an Hand von Informationen über Beratungs-, Hilfs- und Betreuungsbedarf von gesunden Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie kranken und pflegebedürftigen Menschen und deren individuellen Lebenssituationen Möglichkeiten zur Unterstützung und Hilfe. Sie beobachten, ermitteln, bewerten und dokumentieren Körperfunktionen und Körperdaten und ziehen daraus Erkenntnisse für die Betreuung hilfsbedürftiger Menschen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten beispielhaft Prophylaxen und einfache pflegerische Maßnahmen und üben diese praktisch. Sie wenden Maßnahmen zum Schutz vor Infektionen und zur Gesundheitspflege an.

für den **Lernbereich**

**Ernährung als Baustein gesundheitsfördernder Lebensführung gestalten:**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr eigenes Ernährungsverhalten und erörtern die Bedeutung soziokultureller Einflüsse auf die Ernährungsweise. Sie erarbeiten Prinzipien einer vollwertigen Ernährung. Die Schülerinnen und Schüler stellen einen Zusammenhang her zwischen der Ernährung und der Gesundheit eines Menschen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Bau und der Funktion des Magen-Darm-Traktes auseinander und erarbeiten Ursachen und Folgen ernährungsabhängiger Krankheiten. Darauf aufbauend erarbeiten sie Prinzipien besonderer Kostformen.

**Umfang und Ort des Praktikums**

Das Praktikum dauert in der Regel 12 Monate. Besonders geeignet sind Praktikumsstellen in Krankenhäusern und anderen großen Pflegeeinrichtungen (z. B. Altenheime, Behindertenheime, Pflegeheime, Pflegedienste). Sofern ein besonderer späterer Berufswunsch in den folgenden Bereichen liegt, ist ein Praktikum auch in ergotherapeutischen, logopädischen oder physiotherapeutischen Praxen möglich.

Nur nach Prüfung des Einzelfalls ist ein Praktikum in medizinischen Versorgungszentren möglich. Dabei muss gewährleistet sein, dass im Rahmen des Praktikums auch umfangreiche pflegerische Leistungen erbracht werden können. Nicht geeignet für den Bereich Gesundheit und Pflege sind Praktikumsstellen in Kindertagesstätten und Apotheken.

## **Allgemeine Inhalte des Praktikums**

Schülerinnen und Schüler suchen eigenverantwortlich einen Praktikumsplatz. Dabei werden sie von der Schule unterstützt, die eine Liste möglicher Praktikumsbetriebe zur Verfügung stellt. Der Praktikumsvertrag ist der Schule vorzulegen und wird von dieser geprüft. Die Schülerinnen und Schüler sind während des Praktikums durch die Unfallkasse Rheinland-Pfalz unfallversichert. Der Schulträger schließt für die Schülerinnen und Schüler eine Haftpflichtversicherung ab.

Die Praktikantinnen und Praktikanten sollen grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erwerben über

- Aufbau und Funktion des Praktikumsbetriebs,
- die Sozialstrukturen des Praktikumsbetriebs,
- gesellschaftliche Konsequenzen betrieblichen Handelns.

Dazu

- nehmen sie im Rahmen der berufsständischen und sicherheitstechnischen Vorgaben unter Aufsicht an der Abwicklung betrieblicher Alltagsprozesse z. B. dem Erbringen pflegerischer, therapeutischer oder beratender Leistungen teil,
- sind sie beim Erbringen logistischer und verwaltender Leistungen beteiligt,
- gestalten und reflektieren sie berufliche Kommunikationsprozesse mit Patienten bzw. Klienten, aber auch Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen, und entwickeln ein professionelles Rollenverständnis,
- setzen sie betriebliche Ressourcen unter ökonomischen, ökologischen und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten ein.

Im Praktikum soll ein möglichst breites Spektrum der genannten Tätigkeitsbereiche abgedeckt werden.

Während des Fachpraktikums ist ein Berichtsheft zu führen.

Nach Ablauf des Praktikums stellt der Betrieb ein Zeugnis aus. Der erfolgreiche Abschluss des Praktikums ist zusätzlich zur schulischen Versetzung Voraussetzung zum Eintritt in die Klassenstufe 12.

**Weitere Informationen unter [www.realschuleplus.rlp.de](http://www.realschuleplus.rlp.de)**